

Forfatter: Forsskål, Peter

Titel: BREV TIL: von Gähler, Peter Elias FRA: Forsskål, Peter (1761-12-18)

Citation: Forsskål, Peter: "BREV TIL: von Gähler, Peter Elias FRA: Forsskål, Peter (1761-12-18)", i *Naturforskeren Pehr Forsskål - hans rejse til Ægypten og Arabien 1761-63 og hans botaniske arbejder og samlinger*, H. Hagerup's Forlag, s. 129. Onlineudgave fra Danmarks Breve: <https://tekster.kb.dk/text/letters-002242618-000-shoot-L0022426180000021.pdf> (tilgået 12. juli 2024)

Anvendt udgave: *Naturforskeren Pehr Forsskål - hans rejse til Ægypten og Arabien 1761-63 og hans botaniske arbejder og samlinger*

Ophavsret: Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse. Husk dog altid at kreditere ophavsmanden.

[Læs Public Domain-erklæringen](#)

22. Forsskål til v. Gähler 18. Dec. 1761. (efter Kopi).  
Cairo d. 18. December 1761.

Dass Ew. Hochgeb. aus den Briefen die wir theils von Alexandria, theils von hier abgeschickt, schon bekant sein wird, dass wir nach einer 15tägigen Reise in Egypten angekommen, dass wir in Alexandria einen Monath warten mussten, weil in Cairo erst alles unruhig war, und wir nachhero erst aus derselben Stadt die acceptirung und Bezahlung eines Wechsels erwarten mussten ; dass wir nach Gidda nicht eher werden kommen können als in Julio des künftigen Jahres, weil eher keine Schiffe von Suez dahin abgehen ; und dass wir endlich binnen der Zeit nach dem Berge Sinai reisen und wieder hieher kommen werden ; dieses alles hoffe ich wird Ew. Hochgeb. schon bekant seyn.

Gegenwärtig übersende ich Saamen für den Copenhagenschen und Upsalichen Garten. Die letzern sind adressirt zum Hr. Wargentin in Stockholm und Hr. Envoyé Celsing hat mir gütigst versprochen sie bald möglichst zu befördern. Solte das Paquet für Copenhagen zu gross seyn, wollen Herr Envoyé gütigst dasselbe in mehrere kleine vertheilen lassen. Es wäre sehr zu wünschen, dass sie alle vor dem Frühjahr mögten in Copenhagen seyn können.

Wir haben uns sehr nach den Befehlen des Hr. Envoyé gesehnet, nachdem wir von Rhodes und Alexandria haben einberichten müssen, dass der Philologus von dem Apothequer Florent in Constantinople Gift mitgenommen, so wohl gelbes als weisses Ar-s. 130senic in guter Quantité. Wir können keinen ersinnen, den es gelten solte, als uns andern, falls wir bey einiger ihm wichtigen Gelegenheit, mit ihm nicht einstimmig wären. Hier in Cairo mögen wir weniger zu befürchten haben. Denn zu unserm Glück war er nicht mit den Zimmern in dem Hause wo Hr. Lieutenant Niebuhr und ich wohne, und wo wir die Küche haben, zufrieden, sondern wohnt in einem andern Hause. Wir sind auch tägl. hier so mit Francken umgeben, dass es nicht rathsam scheint hier was grausames zu wagen. Da wir aber auf weitere Reisen, und schon nach dem Berge Sinai ihn immer in der Nähe haben, und unter lauter fremde leben müssen so werden wir mehr befürchten müssen. Herr Envoyé werden leicht erachten, was uns für eine unglückseelige Reise werden wird, falls wir immer den grössten Gefahr von unserm Mitgefährten uns vorstellen müssen. Er hat auch neulich mit grossem Eifer und so gar Drohungen behauptet, dass wir bey allen Gelegenheiten ihm den Rang, den ersten Gang und Sitz lassen müssen, wobey wir andern aber uns an der Königl. instruction gehalten, worinnen wir so lange wir reisen ausdrücklich alle vollkommen gleich declarirt sind, und sehr streng verboten, unter was vor pretextes sey sich weder autoritet oder superioritet über den andern, anzumassen. Das that ihm aber alles nicht genung, sondern er versicherte dass die Sache sich schon finden würde. Mir deucht wenigstens er giebt gar zu viele Proben dass er sich nichts zu wagen scheut. Wir würden eine glückliche Gesellschaft sein, wenn er nicht mit darunter wäre.

Dürfte ich doch unterthänigst bitten, dass Ew. Hochgeb uns gütigst so wohl über Syria, als Smirna und von Constantinopel selbst möchten uns Dero Willen wissen lassen, wens möchlich wäre, ehe wir nach Sinai abgehen, damit wir doch auf einem Wege bald unser Schicksal wissen mögen. Ich glaube die adresse zum Hr. Niebuhr unter dem Couvert des Venetianischen Consuls Ferro mit der Erinnerung den Brief in seine eigene Hände zu liefern, würde das sicherste sein.

Mit der tiefsten Ehrerbietung bin ich zeitlebens

[Ew. Hochgebohrnen  
unterthäniger Diener  
Petr. Forsskaal]